28. Jahrgang. Donnerstag, 21. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16113. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 21. Okt. (W. T.) Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr 35 Min. wohlbehalten hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde er von dem Stadtcommandanten, dem Gouverneur, dem Polizeipräsidenten, dem Kriegsminister u. s. w. empfangen und von dem zahlreich anwesenden Publikum enthusiastisch begrüßt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Oktober.

Gegen das Petitionsrecht der Beamten

haben die Minister aus Anlaß der Petition einer ganzen Kategorie von Beamten der preußischen Monarchie, in welcher dieselben die Umwandlung ihres bisherigen Amtstitels beantragen, in einem den königlichen Regierungen zugegangenen Erlasse sich u. a. wie folgt ausgesprochen:

„Das Interesse an der Aufrechterhaltung der Disciplin erfordert es, daß der unter den Beamten neuerdings immer mehr hervortretenden Neigung, in Collectiv-Vorstellungen ihre Wünsche bezüglich ihrer dienstlichen Verhältnisse bei den vorgesetzten Behörden zum Ausdruck zu bringen, mit Entschiedenheit entgegengetreten werde. So wenig es den einzelnen Beamten verwehrt werden soll, für ihre Person Anträge und Wünsche, welche ihre persönlichen und dienstlichen Verhältnisse betreffen, bei den vorgesetzten Behörden zur Sprache zu bringen, so können doch Agitationen ganzer Beamtenklassen, welche bezwecken, durch Collectiveingaben ihren desfallsigen Bestrebungen größeren Nachdruck zu verleihen und welche geeignet sind, die Subordination und den guten Geist unter den Beamten zu untergraben, nicht geduldet werden."

Dieser Erlaß charakterisirt wieder einmal recht deutlich das Bestreben, jede selbstständige Regung im Beamtenthum zu unterdrücken. Er läuft dem Petitionsrecht, welches nach Art. 32 der preußischen Verfassung „allen Preußen zusteht", zuwider. Und die Beamten sind doch sozusagen auch Preußen. Was sie einzeln thun können, dürfen sie logischerweise auch in größerer Anzahl zusammen, sofern dies nur nicht „unter einem Gesammtnamen" geschieht, in welchem Falle nur „Behörden und Corporationen" zu Petitionen berechtigt sind. Davon ist aber hier nicht die Rede. Ein gemeinsames Vorgehen erklärt die Verfassung im übrigen durchaus nicht „für unzulässig und unangemessen", wie es die Minister am Schlusse ihres Erlasses gethan haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." über die Nationalliberalen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

„Wer die auf dem Kölner Parteitage gehaltene und mit Enthusiasmus aufgenommene Rede des Generalsecretärs Dr. Jerusalem gelesen hat, wird sich sagen müssen, daß die Darlegung dessen, was die Partei will und was sie nicht will, fast durchweg auf einem conservativen Parteitage die wärmste Zustimmung gefunden hätte."

Wenn sie (die „Norddeutsche") gegen die Bezeichnung der nationalliberalen Partei als einer „liberalen fortschreitenden" Verwahrung eingelegt hat, so sei das, führt das gouvernementale Blatt fort, geschehen, weil es nicht nothwendig war, das Selbstgefühl der Partei durch unhaltbare Vorspiegelungen zu Ueberhebungen zu verlocken, welche von dem patriotischen Selbstgefühl anderer nationalgesinnter Parteien zurückgewiesen werden und nach etwas Apartem zu suchen, um eine Unterscheidung zu markiren von zweifelhaftem theoretischen Werth, aber voraussichtlich mit der Wirkung, daß sie Mißtrauen in Kreise bringen werden, welche abzustoßen sicherlich nicht im nationalen Interesse liege. — Es bleibt also dabei, daß die nationalliberale Partei, wenn sie sich die Möglichkeit der Verständigung mit den Conservativen über gemeinsame praktische Ziele offen halten will, auch auf den Namen einer „liberalen" verzichten muß.

Staatsfreundliche Bischöfe.

Die Ernennung des Herrn Korum zum Bischof von Trier und des Ermländer Bischofs Krementz, dessen Name in den Anfängen des Culturkampfs eingewebt ist, der es aber verstanden hat, fern vom Schuß zu bleiben, zum Erzbischof von Köln, ist s. Z. seitens der Regierungspresse als ein Sieg der versöhnenden Kirchenpolitik des Fürsten Bismarck gefeiert worden. Heute schreibt die „Köln. Ztg.":

Ein Nepotismus, wie er zur Zeit in den Diözesen Trier und Köln (in letzterer auch in der widerwärtigen Spielart des Sororismus) beklagt wird, ist beispiellos und hat zu einer Erbitterung in dem Clerus geführt, daß wir kühn behaupten dürfen, drei Viertel der tüchtigsten Geistlichen würden morgen ihr Exeat nachsuchen, wenn sie nur wüßten, wohin. Nicht Alter und nicht Verdienst sehen sich berücksichtigt; erlittene Noth und Entbehrung, aufreibende langjährige Dienste befähigen nicht mehr für eine gute Stelle; wer nicht die Schwester eines einflußreichen geistlichen Herrn für sich hat, wer nicht „Civis" (Günstling) eines Domcapitulars und geistlichen Raths ist, der „läßt jede Hoffnung fahren." Und eine solche Zeit hält man für passend, um in Trier und Köln die Amovibilität des Clerus anzuschwärzen, in der Diözese Trier 640 von 700 Pfarrern rechtslos zu machen gegen den klaren Wortlaut der alten Bestimmungen und jedes kirchliche Recht.

Gegen die rechtmäßig eingesetzten Bischöfe appellirt die „Köln. Ztg." sogar wieder an den Staat. „Es wäre zu beklagen, meint sie, wenn der Staat einfach sagte: „Ihr Pfarrer habts ja nicht besser gewollt; seht zu, ob ihr Recht bekommt." Weiß die „Köln. Ztg." nicht mehr, daß Fürst Bismarck bei der Berathung des letzten „Friedensgesetzes" im preußischen Herrenhause fast mit jenen selben Worten die Zumuthung zurückgewiesen hat, für die Rechte des niederen Clerus den kirchlichen Oberen gegenüber einzutreten? „Der katholische Priester", sagte der Reichskanzler, „ist von dem Augenblick an, wo er Priester ist, ein einregimentirter Offizier des Papstes; er würde an die Wand gedrückt und vernichtet werden, wenn er Priester bleiben und inzwischen gegen den Papst und gegen seine Vorgesetzten kämpfen wollte. Einen Priester in seinem Widerstande gegen seine Vorgesetzten bestärken zu wollen, halte ich für ein Bemühen, das in den wenigsten Fällen einen Erfolg haben wird (eine Jagd hinter wilden Gänsen zu Pferde) .... Außerdem, es ist Niemand gezwungen, Priester zu werden. Jeder, der es wird, weiß, was ihm bevorsteht ..... Er kann nicht Priester werden, ohne daß er ganz genau weiß, was ihm bevorsteht; wenn er nachher nun Unannehmlichkeiten erleidet und dann an die weltliche Behörde kommt und sagt: Hilf mir! Dann sage ich doch nur: „Tu l'as voulu!"

Die finanzielle Tragweite des Gesetzentwurfes Hammerstein.

Aus dem nunmehr formulirten, dem Antrage Hammerstein entsprechenden Gesetzentwurfe läßt sich die finanzielle Tragweite jenes Antrages übersehen. Es werden, wie zum Theil schon mitgetheilt ist, und zwar als ein für alle Mal gesetzlich festgestellt, gefordert jährlich:

	M.
für neue Parochien	450 000
für Seminar und Vikariate	450 000
Beitrag zur Ablösung der Stolgebühren	1 500 000
Bisthümer	1 140 000
evangelisches Kirchenregiment	1 420 000
Geistliche beider Confessionen	9 300 000
zusammen	14 260 000

Dagegen sollen fortfallen folgende Posten in dem

	M.
Kap. 111 ev. Oberkirchenrath	145 541,—
„ 112 „ Consistorien	1 047 538,24
„ 113 „ Geistliche und Kirchen	1 547 366,37
„ 115 Bisthümer	1 255 115,18
„ 116 kath. Geistliche und Kirchen	1 242 247,65
„ 124 Titel 5 Aufbesserung der Pfarrgeistlichen	3 255 612,91
„ 124 Titel 9 Hinterbliebene	180 732,49
„ 124 Tit. 11 ausgeschiedene Geistliche	48 500,—
„ 124 Tit. 18 Entschädigung für Ausfall von Stolgebühren	500 000,—
zusammen also	9 022 653,84

Eine officiöse Correspondenz bemerkt hierzu: Kommt auch bei Beurtheilung des vorliegenden Antrages die Geldfrage keineswegs in erster Linie in Betracht, so darf doch darauf hingewiesen werden, daß die in dem Kleist-Retzow-Hammersteinschen Gesetzentwurf enthaltenen Geldforderungen, abgesehen von der in Folge Aufhebung der beschränkenden Klausel zu Kapitel 124 Titel 4 des Etats zu gewärtigenden Mehransprüche an den landesherrlichen Patronatsbaufonds, eine jährliche Mehrbelastung der Staatskasse oder, was dasselbe ist, der preußischen Steuerzahler von rund 5 237 000 Mark bedingen.

Das ist erheblich mehr als eine Monatsrate der Einkommen- und Klassensteuer, nahezu das, was zwei Monatsraten der Einkommensteuer nach Abzug der Erhebungs- 2c. Kosten abwerfen und mehr als 25 pCt. dessen, was durch die lex Huene den Kreisen überwiesen ist.

Die Choleragefahr.

Die zur möglichsten Verhütung einer Cholera-Invasion aus Oesterreich-Ungarn an diesseitigen frequenten Grenzübergangspunkten, dem Vernehmen nach, in Aussicht genommenen behördlichen Vorbeugungsmaßregeln dürften auf Verhängung einer eigentlichen Grenzsperre wohl von vornherein verzichten, nachdem die Erfahrungen der letzten Jahre zur Genüge dargethan haben, wie selbst die strengsten in dieser Richtung gehandhaben Maßregeln sich dem Vorrücken der Seuche gegenüber ohnmächtig erwiesen haben. Möglichst genaue Ueberwachung des Reisenden- und Güterverkehrs, Isolirung etwaiger cholerakranker oder auch nur choleraverdächtiger Persönlichkeiten, Vernichtung der constatirten Cholerakeime und vor allen Dingen Sorge dafür, daß keine Cholerapanik in der Bevölkerung Platz greife, das sind die wesentlichsten Gesichtspunkte, nach denen jetzt in Wien, angesichts des einen, alsbald telegraphisch signalisirten Choleratodesfalles, verfahren wird, und von denen sich die dortigen medizinischen Autoritäten den zweckdienlichsten Erfolg versprechen. In Wiener fachmännischen Kreisen glaubt man nicht an ein nahe bevorstehendes epidemisches Auftreten der Seuche, und was für Wien gilt, dürfte in verstärktem Maße für unsere diesseitigen Verhältnisse anzunehmen sein.

Ueber die bulgarischen Dinge

empfingen wir heute folgendes Petersburger Telegramm:

Petersburg, 21. Okt. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" bezeichnet das Sinken der russischen Fonds als ungerechtfertigt. Die bulgarischen Angelegenheiten seien zur Friedensstörung nicht angethan. Alle Mächte erkannten die unbestreitbaren Rechte Rußlands an; die bulgarische Krisis scheine lokalisirt. Es sei anzunehmen, daß die vielfachen Fragen, die mit ihr zusammenhingen, in friedlicher Weise gelöst werden könnten. Das Journal betont die Mäßigung Rußlands.

Auch hat jetzt die „N. A. Z." die Sprache wiedergefunden. Auf die Lage in Bulgarien, schreibt dieselbe, werfen die seit gestern eingetroffenen telegraphischen Meldungen insofern ein nicht ungünstiges Licht, als aus denselben hervorzugehen scheint, daß versöhnliche Tendenzen mehr und mehr die Oberhand gewinnen und daß das Einvernehmen der Cabinette ungeschmälert fortbestehe. Das günstigere Licht, welches die „Norddeutsche" wahrnimmt, scheint wohl nach der europäischen Seite. Die Erklärung der Cabinette, daß sie eine Wiederwahl des Fürsten von Bulgarien nicht zulassen würden, hat Rußland den Rückzug aus der drohenden Stellung, welche es Bulgarien gegenüber eingenommen hatte, ermöglicht. Im Uebrigen beweisen die neuen Meldungen, daß in der russischen Taktik nichts erhebliches geändert ist, und daß General Kaulbars der Mann der Situation bleibt. Auf die Rustschuker Depesche — Kaulbars scheine dort ein russisches Preßbureau organisirt zu haben — ist kein Werth zu legen. Was von da aus über die Möglichkeit einer Versöhnung mit Bulgarien gemeldet wird, klingt wie Hohn. Wenn die provisorische Regierung sich zurückzieht und ein russenfreundliches Cabinet eingesetzt wird, ist natürlich alles in Ordnung. Für diese „Versöhnung" wird man sich in Sofia bedanken. Die schwerwiegendste von den schon telegraphisch erwähnten und überhaupt vorliegenden Nachrichten ist ohne Zweifel diejenige der „N. fr. Pr.", wonach Rußland erklärt hat, es werde vom 13. Oktober an jede den russischen Rathschlägen nicht entsprechende Handlung als ungesetzlich betrachtet. Gesetz in Bulgarien ist also, was Rußland will. Selbstverständlich giebt es dafür auch eine vertragsmäßige Grundlage. Nach der in der Verfassung nicht vorgesehenen Entthronung des Fürsten tritt, so wird behauptet, Art. 6 des Berliner Vertrages wieder in Kraft, demzufolge Rußland die Organisation in Bulgarien unter Mitwirkung der Türkei und der Großmächte regeln soll. Dazu scheint denn auch der türkische Bevollmächtigte Gadban Effendi nach Sofia gekommen zu sein. War das von Anfang an die Auffassung der russischen Regierung, so sieht man nicht ein, weshalb Kaulbars nur die Verschiebung der Wahlen zur großen Sobranje gefordert hat. Aber darauf kommt es jetzt nicht an. Die Großmächte lassen Rußland, so lange es nicht militärisch vorgeht, thun, was es für gut hält, und Kaulbars ist beauftragt, die Unterminirung der provisorischen Regierung mit allen Mitteln fortzusetzen. Europa wird also das zweifelhafte Vergnügen haben, dem widerwärtigen Schauspiel in Bulgarien als Zuschauer beizuwohnen. Das Schicksal des Landes liegt ausschließlich in den Händen der Bulgaren.

Uebrigens ist, wie dem „B. T." aus Wien gemeldet wird, die Durchfuhr von Waffen und Munition aus Deutschland für Bulgarien durch Oesterreich-Ungarn nunmehr gestattet worden. Es wird also den Beschwerden von Krupp und Gruson schließlich doch Rechnung getragen. — Ueber die

Zustände in der bulgarischen Armee

urtheilt ein Correspondent der „Köln. Ztg." in Burgas ziemlich trübe. Er schreibt: Es liegen manche Anzeichen vor, daß wir hier noch einen Militärputsch erleben werden, der dieses Mal die östlichen Garnisonen Varna, Burgas und Schumla zum Ausgangspunkt nehmen wird, wo das Meer im Falle des Mißlingens ein Verschwinden erleichtert. Wäre Fürst Alexander auf seinem Posten verblieben und hätte die für diesen Fall freilich sicher geltende Besetzung verhindert werden können, so würde man heute mit mehr Vertrauen auf die Armee rechnen können. Es war ein Fehler, die Truppen in ihre Garnisonen zurückzusenden; brigadeweise an wichtigen Punkten zum Manöver zusammengezogen, hätte man die Armee in der Hand behalten. Heute bedarf es den bekannten russischen Mitteln gegenüber großer Festigkeit und Treue, Eigenschaften, in welchen die Armee nur unter Fürst Alexanders persönlicher Führung geglänzt hat.

Die Briten in Birma.

Eine betrübende Nachricht ist gestern in London eingetroffen: Der Obercommandirende der englischen Armee in Birma, General Macpherson, ist am Fieber gestorben. Dieser Todesfall wirft abermals ein trübes Schlaglicht auf die Zustände in Birma, wo die englischen Truppen fortdauernd durch Krankheiten und Kämpfe mit den Eingeborenen empfindliche Verluste erleiden. Die Insurgenten sind trotz der erheblichen Verstärkungen, welche die Engländer erhalten haben, nicht eingeschüchtert und muthig ergreifen sie oft die Offensive. So wurde am 16. d. die Stadt Ningyan von einer großen Abtheilung von Insurgenten angegriffen, die indeß zurückgeschlagen ward. In Folge des Umstandes, daß viele Polizeiwaffen und eine Menge Munition bei den Insurgenten vorgefunden wurden, sind die birmanischen Polizisten im District Ningyan entwaffnet worden. Eine kleine Colonne unter Lieutenant Coxhead wurde von einer großen Insurgenten-Abtheilung angegriffen und war gezwungen, sich zurückzuziehen. Lieutenant Coxhead wurde ernstlich verwundet und mehrere Lastthiere gingen verloren. Sämmtliche Pferde im District Ningyan sind für militärische Zwecke requirirt worden. Gerade hier scheint der Aufstand am stärksten zu sein.

Die Franzosen auf Madagascar.

Nach den letzten Telegrammen des Generalresidenten auf Madagascar, Herrn Le Myre de Villers, machte die Beschwichtigung sichtliche Fortschritte. Die Hovas-Regierung hat den Wunsch geäußert, daß eine Telegraphenlinie von Tamatave nach Tananariva angelegt werden möchte, und das dazu nöthige Material wird nächstens in Marseille eingeschifft, auch von einem zuständigen Personal begleitet werden. Andererseits will die Hovas-Regierung vierzehn Jünglinge nach Frankreich schicken, damit sie auf die Unteroffiziersschule, Bergschule und die Ecole des arts et métiers vertheilt werden.

Deutschland.

✤ **Berlin**, 20. Okt. Aus Baden-Baden wird von heute telegraphirt: Der Kaiser machte heute Morgen weitere Abschiedsbesuche bei den hier weilenden fürstlichen Personen. Um 4 Uhr Nachmittags nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den großherzoglich badischen Herrschaften im Meßmer'schen Hause das Diner ein. Um 5½ Uhr reiste der Kaiser, von dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden begleitet, ab. Sämmtliche Fürstlichkeiten, die hier anwesenden Gesandten, die Spitzen der Behörden und viele Personen von Distinktion waren auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung anwesend. Das zahlreich versammelte Publikum brachte dem Kaiser enthusiastische Hochrufe dar.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden mit den drei jüngsten Prinzessinnen Töchtern in den ersten Tagen des nächsten Monats Portofino verlassen, etwa am 8. November wieder in

Stadt-Theater.

Das düstere und krasse Sujet von Halevy's „Jüdin" hat die weite Verbreitung und die dauernde Behauptung der Oper auf dem Repertoire der besseren Bühnen nicht verhindert. Das musikalische Material dieses Werkes nimmt eben eine so distinguirte Stellung ein, daß es nicht übersehen werden kann. Die Musik Halevy's vereinigt Phantasie und Kunstverstand mit großer Energie des dramatischen Ausdrucks. Die mitunter grellen Farben resultiren zum Theil aus dem französischen Naturell, zum Theil aus den Ungeheuerlichkeiten der Handlung, die aber von der Meisterhand Scribe's mit gewohntem bühnlichem Geschick vorgeführt wird und sich in spannender Entwickelung zu packenden Effecten aufbaut. Geschieht auch in Herbeiführung dieser für das deutsche Gefühl mehr als erwünscht, so besitzt das Libretto von Scribe den großen Vorzug, dem Componisten Gelegenheit zu höchst interessanten Charakterschilderungen darzubieten und ihm zu gestatten, scharf gegensätzliche Stimmungen in dem Wesen der handelnden Personen durch die bewegende Macht der Töne zu ergreifendem Ausdruck zu bringen. Dies ist dem Componisten der „Jüdin" meisterhaft gelungen, namentlich hat er die Hauptpersonen Recha, Eleazar und den Cardinal psychologisch so reich und farbenglühend ausgestattet, daß die lebhafteste Theilnahme für diese Charaktere nicht ausbleiben kann. Zumal von dem fanatischen, von Christenhaß durchglühten alten Juden Eleazar, der andererseits durch die rührende väterliche Liebe zu Recha vielfach versöhnend wirkt, entwirft die Musik ein Bild, das eben so durch kräftige dramatische Zeichnung, wie durch Originalität fesselt. Die Rolle ist einer der dankbarsten Vorwürfe für einen Heldentenor, der über ein robustes und ausdauerndes Organ verfügt. Die Darstellung erleichtert sich schon durch die Maske, die der Sänger anzulegen hat und die es ihm bei Routine und feurigem Temperament bald ermöglicht, aus sich herauszugehen und der Rolle einen charakteristischen Anstrich zu geben.

Herr Grussendorf war vorzüglich disponirt und konnte über seine wirkungsvollen Stimmaccente auch in hoher Tonlage frei verfügen, sei es im declamatorischen Gesange oder in der Cantilene. Der Sänger machte sich namentlich im zweiten und vierten Act, unbedingt den schönsten Theilen der Oper, volle Ehre. Das stimmungsvolle Gebet beim Ostermahl kam in schön getragener Weise zu Gehör, und das darauf folgende Terzett mit der Prinzessin (Fräul. v. Weber) und dem verkappten Reichsfürsten Leopold (Herrn Wickert) ließ die leichte Beweglichkeit des geschäftig handelnden Juden, der an dem kostbaren Schmuck ein Erkleckliches zu verdienen gedenkt, nicht vermissen. Bald aber tritt die ernste, tragische Seite an ihn heran, als er erfährt, daß Leopold ein Christ sei. Das Leidenschaftliche dieser Scene gelangte überzeugend und kraftvoll zum Ausdruck. Der Aufruhr der Gefühle wird durch Recha noch einmal besänftigt, um dann in ungezügelter Wuth und für das grauenvolle Drama entscheidend loszubrechen bei der Weigerung Leopold's, den Ehebund mit der Geliebten zu schließen. Diese Contraste gab Herr Grussendorf als verständnißvoller und materiell gut ausgestatteter Sänger wieder. In erhöhter Potenz stellte sich sein Wirken im vierten Act dar, wo der Componist riesige Ansprüche an die Ausdauer des Stimmorgans macht. Nach dem viel fordernden Duett mit dem Cardinal fand die nahezu aufreibende Finalarie den tüchtigen Sänger noch völlig frisch und er durfte sich gestatten, seine höchsten Stimmtrümpfe ungehindert und siegreich auszuspielen.

Frau Bauer-Hellmer machte als Recha einen viel sympathischeren Eindruck, wie vorher als Valentine. Die Sängerin verband mit dem leidenschaftlichen Element die weiche Milde edler Weiblichkeit und wußte ihrer Stimme sehr wohlthuend berührende zarte Modulationen zu entlocken, die vornehmlich im zweiten Akt eindringlich an das Gefühl appellirten. Die Arie: „Er kehrt zurück" hat Referent selten so tonschön und empfindungsvoll nuancirt ausführen gehört, eben so gewann das an den Vater gerichtete Flehen, aus dem sich das Des-dur-Terzett, eines der schönsten Musikstücke der Oper, entwickelt, eine ungemein weiche und innige Färbung. Weniger spricht die Sängerin in dem excentrisch Leidenschaftlichen an, wo ihre Stimme in der Höhe scharf und schneidend klingt. Im Uebrigen documentirte sich Frau Bauer-Hellmer als eine dramatisch fertige Sängerin von Temperament und Feuer, die dem geforderten Effect nach keiner Seite etwas schuldig bleibt. — Der dritte Würdige im Bunde war der Cardinal des Herrn Selzburg. Wirkte die gesangreiche Cavatine im ersten Act durch ruhige Entfaltung und namhafte Tiefe des sonoren Basses anregend, so imponirte Herr S. in der Verfluchungsscene auch durch eindringende Kraft, und später in dem Duett mit Eleazar durch leidenschaftlich bewegte, der Qual des Vaterherzens entsprungene Ausströmung des Gesanges. — Frl. v. Weber färbte die Prinzessin vorzugsweise in dem Terzett des zweiten Actes elegant und anmuthig, weniger sagte ihr stimmlich das Duett mit Recha zu. Herr Wickert gab sich mit dem vom menschlichen und gesanglichen Standpunkt aus nicht eben dankbaren Leopold alle Mühe. Am meisten befriedigte seine lyrische Aufgabe in dem eben erwähnten Terzett. Den kleineren Part des Ruggiero sang Hr. Rodmann stimmfest und musikalisch sicher. Chor und Orchester unter Herrn Weingartner's umsichtiger Leitung leisteten recht Verdienstliches. M.

Berlin eintreffen und dann ihren Winteraufenthalt im hiesigen kronprinzlichen Palais zu nehmen.

△ **Berlin**, 20. Oktober. Der Bundesrath wird auch morgen eine Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen nur wenige unerhebliche Dinge: Antrag, betreffend die Anrechnung einer längeren, als der gesetzlich pensionsfähigen Dienstzeit, bei Festsetzung des Ruhegehalts eines Reichsbeamten; mündliche Ausschußberichte über die Zulassung der aus dem Dienste der kaiserlichen Marine geschiedenen Maschinisten ⁊c. als Maschinisten der Seedampfschiffe der Handelsflotte und über Eingaben. — Es erhellt hieraus, daß, abgesehen von dem Reichshaushaltsetat für Bundesrath und Reichstag, welcher letztere im nächsten Monat zusammentreten soll, noch nichts vorbereitet ist.

* **[„Vereinigung" der Gouvernementalen.]** Die freiconservative „Post" ist hocherfreut darüber, daß die deutschconservative Partei als solche zu einer festen Vereinigung mit den Freiconservativen und Nationalliberalen bereit ist. „An der „Nordd. Allg. Ztg." wird es sein, schließt die „Post", das Ihrige zu thun, um den Erfolg zu sichern." Selbstverständlich ist hier nicht die Redaction der „Nordd. Allg. Ztg." gemeint, sondern der ständige Mitarbeiter derselben im Gegensatz zu dem „zeitweiligen", dem die „Post" die letzte Abkanzelung der Nationalliberalen zur Last legt. Nicht übel!

* **[Russische Ausweisungen.]** Bezüglich der gemeldeten Ausweisungen aus dem Milowicer Kohlenbezirk hat sich nunmehr herausgestellt, daß der Director Glückmann und der Buchhalter Gratt mit Frau und Kindern ausgewiesen worden sind.

* **[Seeunfallversicherung.]** Die kaiserliche Ermächtigung zur Einbringung des Gesetzentwurfs betreffend die Unfallversicherung der Seeleute in den Bundesrath ist officiösem Vernehmen nach dieser Tage eingeholt und ertheilt worden.

* **[Schulkinderstatistik.]** Nach einer statistischen Uebersicht der Unterrichtsverwaltung beträgt die Gesammtzahl der schulpflichtigen Kinder in Preußen 5500000; von diesen besuchten 4800000 die öffentliche Volksschule. Durchschnittlich kommt auf 78 Schüler 1 Lehrer. Am ungünstigsten steht in dieser Beziehung der Regierungsbezirk Schleswig da, wo durchschnittlich 108 Kinder von einem Lehrer unterrichtet werden. Von den Schulkindern in Preußen wird deutsch, dänisch, littauisch, mährisch, wendisch, wallonisch, böhmisch, friesisch und holländisch gesprochen. Die Zahl der Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare ist seit 1860 von 48 auf 112 gestiegen.

* **[Gegen die Privatposten.]** Obschon selbst die „Kreuzztg." versichert, daß bestimmte gesetzliche Maßregeln gegen die Privatposten, welche sich in Berlin und anderwärts großer Beliebtheit erfreuen, nicht zu erwarten seien — weder Ermäßigung des Stadtbriefportos, noch gesetzliche Unterdrückung der Privatbriefbeförderung in den Städten — hält es das Organ der nationalliberalen Partei, die „nationalliberale Correspondenz" für ihre Aufgabe, eine Mahnung an die Reichspostverwaltung zu richten. Sie will zwar „nicht fiscalischer sein als die Verwaltung selbst" aber wenn etwas durch die Gesetzgebung geschehen soll, dann möchte es „rasch geschehen" und man sollte „nicht warten, bis die Privatunternehmungen sich ausgebreitet und befestigt hat." Es ist charakteristisch, daß das Organ der nationalliberalen Partei, trotzdem daß es nicht fiscalisch sein will, wie die Verwaltung, zu Maßregeln gegen die Privatpostanstalten sehr deutlich drängt.

* **[Verein zur Förderung deutscher Interessen in Südafrika.]** Unter diesem Namen hat sich im Laufe des Monats in Berlin eine Gesellschaft gebildet, die sich die Aufgabe stellt, einen Mittelpunkt für die deutschen Interessen in Südafrika zu bilden, über die dortigen Verhältnisse sich eingehend zu unterrichten und mit ihren Kenntnissen oder Verbindungen allen Deutschen zu dienen, die in Südafrika wirthschaftliche Unternehmungen beginnen wollen. Nach den aufgestellten Satzungen will der südafrikanische Verein die Deutschen in Südafrika in ihrem Streben nach Erhaltung deutscher Sprache, Sitte und Art unterstützen, sowie für die Eingeborenen Südafrikas mit Wohlwollen eintreten; auch will er Forschungsreisen nach wirthschaftlich wichtigen Gebieten selbst veranstalten oder thunlichst unterstützen. In dem Vorstande sind u. A. Missionsdirector a. D. Merensky, Missionar a. D. Büttner, Herr E. v. Weber ⁊c.

* **[Die Generalconferenz der europäischen Gradmessung]** soll heute in Berlin zusammentreten, um womöglich die auf der früheren Conferenzen in Rom und Washington gepflogenen Verhandlungen zu einem definitiven Abschluß zu bringen. Es handelt sich um die allgemeine Annahme eines bestimmten Meridians als Ausgangslinie für die Gradmessung des Erdballs und im Anschluß daran um die einheitliche Festsetzung einer Weltzeit, über deren praktische Bedeutung für Wissenschaft, Handel und Wandel man allerseits einig ist. Das wesentliche Hinderniß, schreibt man dem „Hamb. Corr.", war bisher ein sehr falsch angebrachter Nationalstolz der Franzosen, welche sich weigerten, ihre Zeit aus England zu beziehen, das heißt den Meridian von Greenwich zur Grundlage zu nehmen, obgleich der Greenwicher Mittag für die Astronomen der meisten und für die Seefahrer fast aller Nationen als Ausgangspunkt für den Kreislauf der Zeit maßgebend ist. Auf der internationalen wissenschaftlichen Conferenz in Rom 1883 suchten die Vertreter Frankreichs vergeblich den Meridian von Paris zur Annahme zu bringen. Die Majorität entschied sich für den Meridian von Greenwich, und die Vertreter Frankreichs traten diesem Beschlusse, wenn auch widerwillig, bei. Als Ausgangspunkt der Stundenzählung wurde der Greenwicher Mittag empfohlen. Eine wesentliche Neuerung, welche die Weltzeit bringen wird, ist die, daß die Stunden nicht von Mittag bis Mitternacht und von da an mit eins wieder bis Mittag, sondern von Mittag bis Mittag oder von Mitternacht bis Mitternacht bis 24 weitergezählt werden. Die diplomatische Conferenz in Washington empfahl die Greenwicher Mitternacht; diesen Beschluß der Mehrzahl der Staaten bekämpfen indessen noch viele Astronomen, welche an der römischen Resolution festhalten und die Zählung mit Mittag beginnen wollen. Die General-Conferenz der europäischen Gradmessung wird nun dazu beizutragen haben, die Idee einer Weltzeit, welche einen entschiedenen Fortschritt bedeutet, der Verwirklichung entgegenzuführen.

* **[Die Selbstmorde in der Armee.]** Während die Zahl der Selbstmorde in der Armee in den ersten Monaten d. J. erfreulicher Weise ganz außerordentlich gering war, hat sie in den letzten Monaten wieder eine beträchtliche Steigerung erfahren. Im preußischen, württembergischen und sächsischen Heere, sowie in der zum XV. Corps attachirten bairischen Besatzungsbrigade sind im Mai 23, im Juni 25, im Juli 22 und im August 21 Selbstmorde vorgekommen, wogegen die Zahl in den ersten 4 Monaten nur 12, 17, 16 und 13 betragen hatte. Immerhin aber steht das laufende Jahr ein Beträchtliches zurück hinter den 7 letzten Jahren, indem in den ersten 8 Monaten nur 149 Selbstmorde vorkamen, gegen 188, 171, 186, 194, 195, 199 und 199 in dem entsprechenden Zeitraum der Vorjahre bis 1879 zurück.

München, 20. Oktober. Der Prinz-Regent ernannte den General-Lieutenant von Safferling in Metz zum General-Auditeur der baierischen Armee.

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. In Folge einer Verständigung zwischen dem Ministerpräsidenten Freycinet und der betreffenden Commission wird die Einbringung des Berichtes über den Handelsvertrag mit China bis zum Abschlusse der Zusatzconvention, über welche gegenwärtig behufs einer Verbesserung des Vertrages verhandelt wird, verschoben. (W. T.)

Paris, 20. Oktober. Die Regierung erfährt nach einer Meldung der „Voss. Ztg." bei der Wiederbesetzung der Stelle des Oberbefehlshabers in Tongking große Schwierigkeiten. Vier Divisions-Generäle haben bereits abgelehnt. Jetzt wird mit Brigade-General Gillon, zur Zeit in Tunesien, unterhandelt.

Paris, 19. Oktober. Bei dem Leichenbegängniß des Generals Uhrich, rief ein Landsmann Uhrichs: Nieder Boulanger! weil dieser an der Feier nicht theilnahm. Das Publikum hielt den Rufer für einen Deutschen und fing an, ihn zu mißhandeln, worauf indeß die Polizei intervenirte. (Frkf. Z.)

Italien.

Rom, 19. Oktbr. Unter dem Titel „Culturkampf in Rom" meldet der „Osservatore Romano", die Behörde habe eine von geistlichen Schwestern geleitete Schule geschlossen und die Schließung anderer, nicht staatlich autorisirter, unter kirchlicher Leitung stehender Schulen stehe bevor.

Belgien.

Brüssel, 20. Oktober. Die große Arbeiter-Kundgebung, welche am 31. Oktober in Charleroi mit Fahnen und Emblemen stattfinden soll, ist gestattet worden. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 40000 geschätzt. — Die Amnestie-Bewegung nimmt, der „Kr.-Ztg." zufolge, bei den Arbeitern einen großen Umfang an, jedoch ist die Regierung entschlossen, keine Amnestie-Vorlage einzubringen.

Serbien.

Belgrad, 20. Oktober. In Folge Auftretens der Cholera in Semlin ist für die aus infizirten Orten eintreffenden Reisenden eine siebentägige ärztliche Beobachtung angeordnet worden, und zwar soll diese Beobachtung in dem Absteigequartier der Reisenden, unter Ausschluß des Verkehrs mit anderen Bewohnern, soweit solches möglich ist, stattfinden.

Amerika.

* **[Die Aufstellung der Bartholdi'schen Freiheitsgöttin]** auf Bedloe's Island ist, wie aus Newyork berichtet wird, ziemlich beendet, und es werden jetzt Vorbereitungen zu der am 28. d. stattfindenden Enthüllungsfeier getroffen. Die Fackel, welche die Statue in der rechten emporgestreckten Hand trägt, wird fünf elektrische Lampen enthalten, welche zusammen die Leuchtkraft von 30000 Kerzen besitzen werden. Man nimmt an, daß das Licht der Fackel auf eine Entfernung von 100 Meilen sichtbar sein wird. Am Fuße der Statue werden vier elektrische Lichter angebracht werden, während das auf dem Kopfe befindliche Diadem mit Glühlampen versehen werden wird.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Möwe" (Commandant Corvetten-Capitän Bölers) ist am 20. Oktober c. von Bombay in See gegangen. — Der Kreuzer „Nautilus" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Hoven) ist am 20. Oktober c. in Nagasaki eingetroffen.

Danzig, 21. Oktober.

Wetter-Aussichten für Freitag, 22. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiteres, trockenes Wetter bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung. Nachts kühl; strichweise Nachtfrost. An den Küsten Nebel.

* **[Zur Kreistheilung.]** Wie wir schon erwähnt haben, ist das Project der anderweiten Abgrenzung einzelner Kreise in Westpreußen, Posen und Schlesien in Westpreußen namentlich in Bezug auf den Kreis Neustadt in das Stadium spezieller Ermittelungen und Erwägungen getreten. Letztere bewegen sich, wie wir heute hören, wesentlich nach zwei Richtungen. Die eine geht dahin, aus Theilen der bisherigen Kreise Neustadt, Carthaus und eventl. Danzig einen neuen landräthlichen Kreis mit dem Kreisort Zoppot zu schaffen, die andere bezieht sich auf Abzweigung eines größeren Theiles des Neustädter Kreises zu einem Kreise Putzig mit mit diesem Orte als Kreisstadt. Der künftige Kreis Neustadt würde dann eventl. durch Theile des jetzigen Carthauser Kreises arrondirt werden. Bis jetzt scheinen diese Projecte in den Kreisen der Interessenten nicht viel Sympathie zu finden.

* **[Zum Unfallversicherungsgesetz.]** Nachdem die Bestätigung der von den einzelnen Berufs-Genossenschaften beschlossenen Gefahren-Tarife durch das Reichs-Versicherungsamt theils bereits erfolgt ist, theils in kürzester Frist erfolgen wird, dürfte es nunmehr die Aufgabe der Verwaltungen sein, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit so schnell als irgend möglich das Einschätzungswerk zu beginnen und durchzuführen. Nach den Bestimmungen der meisten Statuten hat der Vorstand der Genossenschaft einen Fragebogen zu entwerfen, welcher die Unterlage für die Einschätzung bieten soll und zuverlässige Mittheilungen über alle die einzelnen Daten enthalten muß, welche die Voraussetzung hierzu bilden. Selbstverständlich muß sich der Fragebogen genau an den Gefahrentarif anlehnen und über Alles eine Auskunft bieten, was für die Anwendung des Gefahrentarifs und für die Einschätzung der einzelnen Etablissements in die Gefahrenklassen erforderlich ist. Die Einschätzung selbst ist nach den Bestimmungen aller in Sectionen getheilter Berufsgenossenschaften von den Sectionsvorständen zu bewirken. Wenn irgend thunlich, wird das Werk bei allen Genossenschaften bis zum Ablauf dieses Jahres vollendet sein.

[Von der Weichsel.] In dem unteren Stromlaufe wächst der Wasserstand zwar nur sehr langsam, bis jetzt aber anhaltend. Oberhalb ist der höhere Wasserstand seit einigen Tagen ein ziemlich stetiger und es scheint sich nun auch der Flößerei-Verkehr wieder zu beleben. So sind gestern in Thorn 34 Holztraften aus Polen angekommen.

* **[Postalisches.]** Im Interesse der ländlichen Bevölkerung besteht die Einrichtung, daß die Landbriefträger auf ihren Bestellgängen Postsendungen anzunehmen und an die nächste Postanstalt abzuliefern haben. Da die näheren Umstände dieser Einrichtung noch immer nicht ausreichend bekannt sind, dürfte wiederholt an Folgendes zu erinnern sein: Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packeten und Nachnahmesendungen dient. Will ein Auflieferer die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes durch den Landbriefträger muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. Die Eintragung der Sendungen in das Annahmebuch bietet also das Mittel zur Sicherstellung des Auflieferers.

* **[Geldbestände.]** Durch Erlaß des Reichspostamts sind sämmtliche Verkehrsanstalten und Oberpostkassen angewiesen worden, am 30. Oktober d. J. festzustellen, welche Beträge an Reichsgoldmünzen, Einthalerstücken, Reichssilbermünzen und Reichskassenscheinen, nach den vier Sorten getrennt, unter ihren Geldbeständen an dem bezeichneten Tage beim Schlusse der Dienststunden vorhanden sind.

* **[Verurtheilung Strikender.]** Das hiesige gewerbliche Schiedsgericht verhandelte gestern Nachmittag den in zwei hiesigen Buchdruckereien wegen verweigerter Einführung des neuen Tarifs ausgebrochenen Setzerstrike. Der in dem einen Falle erhobene Einwand nicht pünktlicher Lohnzahlung wurde vom Schiedsgericht verworfen und in beiden Fällen wurden die Strikenden zum Schadenersatz verurtheilt.

* **[Stadttheater.]** Technische Schwierigkeiten, welche sich in der Theatermaschinerie zeigen, machen es nöthig, daß die Aufnahme des Kleist'schen Ritterschauspiels „Das Käthchen von Heilbronn" in den Cyclus der Klassikervorstellungen auf Sonnabend, den 30. Oktober, verschoben werden muß. — Die Direction des Stadttheaters eröffnet deshalb kommenden Sonnabend einen Cyclus von Volksstücken, der neben dem Klassikercyclus zu halben Preisen einhergehend mehrere populäre Werke umfassen wird. Es kommt zunächst das Volksschauspiel „Die Geierwally" zur Aufführung.

* **[Verletzungen.]** Der Knecht Franz Draganski, in Lauenthal bei Langfuhr im Dienst verlangte gestern vor abgelaufener Dienstzeit in brüsker Weise seine Entlassung. Als ihm dieselbe verweigert wurde, kam es zwischen ihm und dem Sohn des Besitzers zu Thätlichkeiten. Letzterer soll hierbei auf D. mehrere Revolverschüsse abgegeben haben. D. kam mit Schußverletzung in der linken Hand und Verletzungen am Kopfe ins Stadt-Lazareth und wurde dort aufgenommen.

Der Arbeiter Julius Körber, welcher in seiner Wohnung Langefuhr 37 die Treppe hinunterstürzte ist an den erlittenen Verletzungen im hiesigen Lazareth gestorben.

* **[Feuer.]** Auf der Besitzung des Herrn Dörks in Ohra-Niederfeld Nr. 363 hat gestern Abend ein größeres Feuer gewüthet, dem die sämmtlichen Gebäulichkeiten, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stall, zum Opfer gefallen sind. Unsere Feuerwehr, welche Abends 8½ Uhr mit einer Spritze zur Hilfe eilte, fand nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen vor. Stall und Scheune sind total eingeäschert, vom Wohnhaus nur die Wände stehen geblieben. Vieh u. s. w. ist nicht mitverbrannt. Der Besitzer hat einen recht empfindlichen Schaden zu beklagen, da die Gebäude, welche sich noch unter Strohdach befanden, deshalb unversichert geblieben waren.

[Polizeibericht vom 21. Oktober.] Verhaftet: acht Obdachlose, 5 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gestohlen: ein dunkelbrauner Regenmantel, 1 schwarzer Sammetkragen.

r. **Marienburg**, 20. Oktober. Die lange befürchtete Katastrophe hat sich nicht mehr abwenden lassen; heute erfolgte nämlich auf Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsraths die Anmeldung des Concurses der Gewerbebank, da sich dem Project der außergerichtlichen Liquidation die Hälfte der Mitglieder vollständig ferngehalten hat. Die traurigen Folgen werden leider auch für diese nicht ausbleiben. Seitens des Gerichts ist der Bankier Beckert zum Concursverwalter ernannt worden.

8 **Marienburg**, 20. Oktober. Bei dem bereits gemeldeten Brande in Stadtfelde ist, wie uns noch mitgetheilt wird, der ganze Pferdebestand, aus 8 Stück bestehend, ein Raub der Flammen geworden. — Herr Theaterdirector Franz Trauth, welcher gegenwärtig in Schneidemühl gastirt, beabsichtigt mit Beginn des nächsten Monats im hiesigen Gesellschaftshause einen Cyclus von Vorstellungen zu eröffnen. — In der übermorgen hierselbst stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung wird u. A. auch eine Vorlage des Magistrats betreffend die Genehmigung des aus Anlaß der letzten Volkszählung auf Grund des § 11 der Städteordnung entworfenen Ortsstatuts zur Berathung und Beschlußfassung kommen.

Graudenz, 20. Okt. Heute hat hier die Reichstags-Ersatzwahl unter ziemlich lebhafter Betheiligung stattgefunden. Das Resultat ist natürlich noch nicht entfernt zu übersehen. In letzter Stunde wurde — wie der „Gesellige" meint, von Seiten der Centrumspartei — noch folgender anonyme Wahlaufruf verbreitet: „An alle Wähler des Graudenz-Strasburger Wahlkreises! Da der frühere Minister Herr Hobrecht bei seiner Candidatenvorstellung für den Reichstag sowohl hier wie in Strasburg nur eine politische Rede gehalten hat, ohne auch nur mit einem Worte unsere gedrückte wirthschaftliche Lage zu berühren, da ferner nur ein Mann, der in unserem Wahlkreise ansässig und mit den Bedürfnissen der Landwirthschaft, des Handels, des Gewerbes und des Arbeiterstandes genau vertraut ist, unsere Interessen wirksam vertreten kann, so hat das unterzeichnete Wahlcomité beschlossen, alle Stimmen auf den Rittergutsbesitzer Leo v. Rybinski in Debenz, der demselben gegenüber versprochen, den Wahlkreis nach dieser Richtung hin zu vertreten, zu vereinigen. Das Wahlcomité."

* Wie bereits neulich mitgetheilt, wurde in Konitz Rittergutsbesitzer Nitykowski (ein Deutscher) zum Herrenhaus-Mitgliede gewählt. Da an der Wahl gar keine Polen theilnahmen, so hat der „Kuryer Pozn." den wahlberechtigten Polen deswegen einen Vorwurf gemacht. Von einem derselben wird nun der „Pos. Ztg." zufolge die Sache folgendermaßen aufgeklärt: Alle fünf polnischen Wahlberechtigten waren zur Wahl nach Konitz gekommen, enthielten sich aber, mit Rücksicht darauf, daß sie in der Minorität waren und darauf rechneten, daß die Deutschen in so geringer Anzahl erscheinen würden, daß die beschlußfähige Anzahl der Wähler (10) nicht vorhanden sein werde, der Wahl, um dadurch die Wahl unmöglich zu machen. Die deutschen Wähler waren aber in größerer Anzahl erschienen und brachten ihren Candidaten durch.

* Der Rechtscandidat Ernst Pohlmann aus Graudenz ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Kulmsee zur Beschäftigung überwiesen.

(=) **Kulm**, 20. Oktober. Der heute abgehaltene Kreistag hat u. A. Folgendes beschlossen: Das Statut der Kreis-Spar-Kasse wird durch einen Nachtrag dahin ergänzt, daß Mitglieder des Curatoriums weder Darlehne gegen Wechsel oder hypothekarische Sicherheit bei der Spar-Kasse aufnehmen noch für solche sich verbürgen dürfen und daß es nur unter besonderen Verhältnissen gestattet ist, daß Mitglieder des Curatoriums mit Genehmigung des Regierungspräsidenten beziehungsweise des Kreis-Ausschusses Hypothekendarlehne bei der Sparkasse aufnehmen. Der Antrag des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe auf Bewilligung einer Subvention von jährlich 300 ℳ. auf die Dauer von 3 Jahren zur Gründung einer landwirthschaftlichen Winterschule zu Graudenz wurde abgelehnt, ebenso der Antrag des Central-Hilfs-Comitees zu Danzig um Gewährung einer Unterstützung für die durch das diesjährige Weichsel-Hochwasser hart heimgesuchten Bewohner des Danziger Kreises. Der Minister für Landwirthschaft hat in einem Circular-Erlaß die Förderung der Obstbaumzucht im Kreise angeregt und ein Normalstatut für Anlegung von Kreis-Obstmuttergärten entworfen, in welchem Vorschriften über die Einrichtung solcher Gärten, über Beihilfen, die an Lehrer im Kreise für ihre Ausbildung in der Obstbaumzucht zu gewähren sein würden, und über Prämien für Förderer der Obstbaum-Cultur enthalten sind. Der Kreis-Ausschuß hat in Rücksicht darauf, daß der Obstbau im Kulmer Kreise sehr darnieder liegt und es wünschenswerth erscheint, zur Hebung desselben schon jetzt einen Anfang zu machen, indem Prämien an Förderer der Obstcultur aus Kreismitteln bewilligt werden, beschlossen, hierzu alljährlich 150 Mark aus Kreismitteln zu bewilligen und diesen Betrag vom nächsten Jahre ab in den Etat einzustellen, im Uebrigen aber vorläufig von Bildung einer sonstigen auf die Förderung der Obstbaumzucht abzielenden Kreiseinrichtung abzusehen. Der Kreistag hat diesem Beschluß des Kreis-Ausschusses zugestimmt. — Durch Kreistagsbeschluß vom 21. April sind zur Errichtung einer Kranken-Anstalt in Briesen 300 ℳ. als einmaliger und 700 ℳ. als jährlicher Zuschuß bewilligt worden. Dieser Beschluß bedarf der Bestätigung des Bezirks-Ausschusses und muß auf dessen Veranlassung noch in einzelnen Punkten ergänzt werden. Beschlossen wurde, die angegebenen Summen den städtischen Behörden in Briesen, wenn diese die Kranken-Anstalt selbstständig einrichten und leiten wollen, unter der Bedingung zu zahlen, daß dem Kreise 300 freie Krankentage gewährt werden und derselbe das Recht haben soll, in den Vorstand der zu errichtenden Kranken-Anstalt 2 Mitglieder zu deputiren, welche befugt sein sollen, sich von der Verwendung der gezahlten Zuschüsse jederzeit zu überzeugen. Außerdem wurde an die Bewilligung der Zuschüsse die Bedingung geknüpft, daß mit der Leitung der Kranken-Anstalt nur Diakonissinnen betraut werden. — Die Wahl der Herren L. Hirschberg, L. Eitner, O. Peters und Lehmann zu Rathsherren hiesiger Stadt ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

∨ **Aus dem Schwetzer Kreise**, 20. Oktober. Obwohl in den letzten Tagen schon die Wahl des Gemeindekirchenraths und die der Gemeindevertretung für das neu einzurichtende evangelische Kirchspiel Gruczno stattgefunden, ist man noch nicht ganz einig über den Ort, wo die Kirche gebaut werden soll. Die größte Ortschaft des neuen Kirchspiels ist Gruczno mit 341 evangelischen Gemeindemitgliedern; die nächstgrößen Ortschaften sind Topolinken und Christfelde mit 283 bezw. 193 evangelischen Seelen. Es wünschen nun die Bewohner von Topolinken, daß die Kirche in ihrem Dorfe gebaut werde. Doch dahin wird es wohl nicht kommen, wohl aber wird dem Wunsche der Topolinker dadurch entgegengekommen werden, daß die neue Kirche an das Ende des langgestreckten Dorfes Gruczno in der Richtung nach Topolinken erbaut wird. Mit Ostern nächsten Jahres wird wohl auch der neue Geistliche in Gruczno seine Thätigkeit übernehmen. — Am Montag, den 27. d. Mts., wird der Landtags-Abgeordnete unseres Kreises, Landrath Dr. Gerlich im Ziglitzki'schen Gasthause in Laskowitz seinen Rechenschaftsbericht über die parlamentarische Session abstatten.

Flatow, 19. Okt. Auf Beschluß unserer Stadtvertretung soll unser Ort ein Schlachthaus erhalten; eine Commission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Löhrke, Kreisthierarzt und Stadtverordneten-Vorsteher Bluhm und Zimmermeister und Stadtverordneter Großmann, wird die Schlachthäuser von Nakel und Dt. Krone besichtigen, um die praktischen Einrichtungen auch für das hiesige Schlachthaus treffen zu können. (G.)

Thorn, 20. Oktbr. Aus dem hiesigen Kreise soll demnächst eine Petition an die Staatsregierung abgehen, in welcher nun der Bau einer Vollbahn Gollub-Schönsee-Kulmsee-Fordon erbeten wird.

Vermischte Nachrichten.

* **[Die Gattin des Erzherzogs Johann.]** Der Erzherzog Johann von Oesterreich, welcher 1848 und 1849 als deutscher Reichsverweser in Frankfurt a. M. residirte, war bekanntlich mit einem Bürgermädchen, Anna Plochl, Tochter des Postmeisters zu Aussee, späteren Gräfin von Meran, vermählt, mit der er 32 Jahre lang bis zu seinem Tode in sehr glücklicher Ehe lebte. Ueber die erste Begegnung des Erzherzogs mit seiner späteren Gattin ist allgemein die Erzählung verbreitet, daß sie ihn einmal, da zufällig kein Postillon zu Hause war, in Postillonstracht bis zur nächsten Station gefahren habe. Daß dies ein Märchen ist, hat jetzt R. v. Schönherr in seiner Schrift „Das Schloß Schenna" (Meran 1886) nachgewiesen. Anna Plochl, damals im 16. Jahre, befand sich 1819 unter einer Schaar junger Mädchen, welche dem Erzherzog bei seinem Empfange in Aussee Blumen überreichten. Sie hatte dabei auf den 37jährigen Prinzen einen tiefen Eindruck gemacht. Dieser wurde noch verstärkt, als Johann im nächsten Jahre wieder nach Aussee kam und während seines mehrtägigen Aufenthaltes Anna in ihrem Elternhause als treue Stütze ihres Vaters und als sorgsame Pflegerin ihrer mutterlosen zahlreichen jüngeren Geschwister kennen und schätzen lernte. Den Antrag, ihr seine Hand zu reichen, hat der Erzherzog ihr wahrscheinlich 1822 gemacht, doch mußten noch Jahre vergehen, ehe er den Widerstand, den sein Bruder, der Kaiser Franz I., dieser morganatischen Verbindung entgegensetzte, überwunden hatte. Erst 1827 wurde die Ehe geschlossen. Johann lebte seitdem mit seiner Frau — bis auf die Unterbrechung im Jahre 1848/49 — fern vom Wiener Hof in Graz, wo er 1859 starb. Der einzige Sohn dieser Ehe ist der 1839 geborene Graf Franz v. Meran.

* **[George Bancroft]**, der amerikanische Geschichtschreiber und frühere Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, hat am 3. d. M. in Newport (Rhode Island) seinen 86. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische gefeiert.

* **[Ein Indianer-Denkmal.]** Aus Brantford, Ontario, in Canada, wird vom 15. d. gemeldet: Heute wurde hier die auf Staatskosten errichtete Statue Joseph Brant's, des berühmten Häuptlings der Indianer der sechs Nationen, vom Vicegouverneur Canadas enthüllt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Percy Wood in London.

* **[Berichtigung.]** Gestern haben wir an dieser Stelle eine Meldung Dresdener Lokalblätter wiedergegeben, wonach Frau Leonille von Sipiaguin, geb. Prinzessin Galitzin aus Rußland, die sich dort einige Tage im Hotel „Stadt Rom" aufgehalten, spurlos verschwunden sei. Wie uns nun von authentischer Seite mitgetheilt wird, ist die Dame keineswegs „verschwunden", sondern hält sich wohlbehalten in unserer Umgegend, in Klein-Katz, auf. — Vom 12. bis 17. d. M. hat die Dame, wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, in Kinder's Hotel zu Danzig logirt.

* **[Was ein englischer Jockey verdient.]** Aus London wird der „Frf. Ztg." geschrieben: Während man in früheren Jahren sich mit Recht über die fürstlichen Einkünfte der Bischöfe der anglikanischen Kirche tadelnd aussprach, schenkt man jetzt den weit bedeutenderen Summen, welche die englischen Jockeys jährlich verdienen, Aufmerksamkeit. So hat z. B. der weltbekannte Jockey Frederik Archer vor dem Steuerverwalter soeben ein Einkommen von 10000 Lstr. angegeben, in Bezug auf welches er eine Einkommensteuer von 8 Pence per Pfund Sterling bezahlt. Und ein anderer Newmarket-Jockey hat sich ohne Murren zu einem nicht viel geringeren jährlichen Verdienst bekannt. Wie werden diese Einkommen, welche das Salair eines Lordkanzlers und Premierministers übersteigen, verdient? Der legitime Verdienst eines Jockey ist zwar groß genug, aber würde kein derartiges fürstliches Einkommen produciren. Der Jockey-Club hat die Gebühr eines siegreichen Jockey auf 5 Lstr., eines besiegten auf 3 Lstr. festgesetzt. Nun hat F. Archer im letzten Jahr 421 Rennen ohne Erfolg mitgemacht, die ihm 1282 Pfund eintrugen, während seine 246 Siege ihm 1292 Pfund einbringen, was einer Totaleinnahme von bloß 2574 Lstr. gleichkommt. Thatsächlich stellen die auf der Rennbahn gewonnenen Gebühren nur den geringsten Theil des Verdienstes eines Jockey vor; beim Trainiren der Pferde, sowie beim Versuchsrennen wird viel Geld gemacht, oft 2 Guineen per Ritt, und die besten Jockeys erhalten außerdem von gewissen Pferdebesitzern eine jährliche Summe als retainer oder Haftgeld bezahlt, worüber bloß die Interessenten Rechnung führen. Geschenke an siegreiche Jockeys sind ebenfalls nicht ungewöhnlich. Die Forderungen der Jockeys sind oft so extravagant, daß der Jockey-Club darüber neulich Vorschriften erlassen und die Gebühren fixirt hat. Die retainers sind jedoch die hauptsächliche Einnahmequelle; Cannon erhielt z. B. 2000 Lstr. per Jahr als Haftgeld für seine Dienste, und Watts, ein ehemaliger Schüler Cannon's, hat kürzlich eine Summe von 5000 Lstr. angenommen für seine Dienste, so oft er nicht von seinem ersten Herrn in Anspruch genommen wird. Bekanntlich ist es den Jockeys strenge untersagt, Wetten einzugehen, und da sie aus legitimen Quellen fürstliche Einkommen beziehen, darf man wohl annehmen, daß sie diese Vorschrift strict befolgen.

* **In Stuttgart** ist für das nächste Jahr die Feier des hundertjährigen Geburtstages Ludwig Uhland's geplant. Am 26. April 1887 werden es hundert Jahre, daß dieser vaterländische Dichter geboren wurde.

* In München gastirt Alois Wohlmuth (Weimar) in dem Rollenfach Possarts, der bekanntlich für 1½ Jahre beurlaubt ist.

München, 18. Oktbr. [Eine grausige Entdeckung] machte man in der Gemeinde Hessen in dem gutsherrlichen Rentereigebäude. Bei Aufbrechen der Zimmerdielen fand man unter denselben im Boden vergraben die Leiche eines etwa 20 jährigen Mädchens. Die Leichenschau stellte fest, daß seit dem Tode der Person mindestens 7 Jahre verflossen sind. Zur Feststellung der Identität fehlt es an jedem Anhalte. Es scheint ein geheim gebliebener Mord vorzuliegen.

Briefkasten der Redaction.

Abonnent: Sie sind denn doch nicht so bibelfest, wie Sie sich in Ihren Einwendungen bezüglich der Citate in dem Artikel „Afrikagold" den Anschein geben. „Bitte nachzuschlagen!" Im 1. B. d. Könige Cap. 9 steht es wohl 28 Verse und im 1. B. d. Chronik wohl ein 30. Capitel, welches in manchen Bibeln allerdings noch die Bezeichnung: „sonst 29", trägt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Oktober.

	Crs. v. 20.			Crs. v. 20.	
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	85,90	85,60
Okt.-Nov.	148,70	148,20	Lombarden	177,50	177,00
April-Mai	158,50	158,20	Franzosen	392,00	391,00
Roggen			Cred.-Actien	458,00	457,00
Oktober	125,00	122,70	Disc.-Comm.	211,50	211,00
April-Mai	130,00	129,00	Deutsche Bk.	166,20	166,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	70,00	70,10
			Oestr. Noten	163,10	162,95
Rüböl			Russ. Noten	193,30	193,60
Oktbr.-Nov.	22,20	22,20	Warsch. kurz	193,25	192,95
April-Mai			London kurz	20,38⁵	20,39
Okt.-Nov.	44,80	44,80	London lang	20,25⁵	20,25⁵
April-Mai	45,90	45,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	63,80	63,75
Okt.-Nov.	35,80	35,60	Danz. Privat-		
April-Mai	37,40	37,20	bank	141,10	141,10
4% Consols	105,60	105,70	D. Oelmühle	105,00	105,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,60	99,70	do. Priorit.	107,10	108,25
4% do.	100,20	100,10	Mlawka St-P.	108,70	108,70
5% Rum. G.-R.	95,70	95,50	do. St-A.	37,70	37,60
Ung. 4% Gldr.	84,80	84,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	59,50	59,50	Stamm-A.	72,75	72,75

1884er Russen 98,30. Danziger Stadt-Anleihe 103.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 20. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 145,00—154,00. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco still, 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco 41. — Spiritus ruhig, pr. Oktober 25⅛ Br., pr. Nov.-Dezbr. 25⅛ Br., pr. April-Mai 24⅞ Br., pr. Mai-Juni 25⅛ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,45 Br., 6,40 Gd., pr. Oktober 6,35 Gd., pr. Novbr.-Dezember 6,40 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 20. Oktbr. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 6,30 bez.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. (Effecten-Societät) (Schluß.) Creditactien 227, Franzosen 195, Lombarden 87¾, Galizier —, Aegypter 76,20, 4% ungar. Goldrente 84,20, 1880er Russen 85,50, Gotthardbahn 95,20, Disconto-Commandit 211,00, portugiesische Anleihe 88,66, Buenos-Ayres 82,25. Still.

Wien, 20. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,10, 5% österr. Papierrente 100,30, österr. Silberrente 84,00, 4% österr. Goldrente 114,70, 4% ungar. Goldrente 103,82½, 5% Papierrente 92,82½, 1854er Loose 132, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 169,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,25, Creditactien 280,10, Franzosen 240,75, Lombarden 108,00, Galizier 193,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 170,25, Elisabethbahn 242,00, Kronprinz-Rudolfbahn 190,75, Böhmische Westbahn 209,00, Nordbahn 312,50, Conv. Unionbank 209,00, Anglo-Austr. 108,50, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 288,50, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,35, Napoleons 9,91½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,37½, Russische Banknoten 1,18⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 218,25, Tramway 200,25, Tabakactien 54,00, Buschtherader Bahn —.

Amsterdam, 20. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. November —, pr. Mai 211. — Roggen loco still, auf Termine fest, pr. Oktober 118, pr. März 124—125—124. — Rüböl loco 22¼, pr. Mai 23¼, pr. Herbst 22¼.

Antwerpen, 20. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. 15¾ Br., pr. November 15⅝ Br., pr. November-Dezbr. 15¾ Br., pr. Januar-März 16 Br. Ruhig.

Paris, 20. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 22,80, pr. November 22,90, pr. Nov.-Febr. 23,25, pr. Januar-April 23,50. — Roggen ruhig, pr. Oktober 13,00, pr. Januar-April 13,50. — Mehl 12 Marques fest, pr. Okt. 51,60, pr. Novbr. 51,10, pr. Nov.-Febr. 51,60, pr. Januar-April 52,00. — Rüböl weichend, Schluß fest, pr. Oktober 56,75, pr. November 57,25, pr. November-Dezbr. 57,75, pr. Januar-April 58,75. — Spiritus behauptet, pr. Oktbr. 41,25, pr. Novbr. 41,00, pr. Novbr.-Dezember 41,25, pr. Januar-April 41,75. Wetter: Regnerisch.

Paris, 20. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,40, 3% Rente 82,52½, 4½% Anleihe 110,40, italienische 5% Rente 101,05, Oesterr. Goldrente 92¾, 4% ungar. Goldrente 84 3/16, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 495,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 227,00, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 13,90, Türkenloose 35,70, Credit mobilier 292,00, 4% Spanier 63⅞, Banque ottomane 502,00, Credit foncier 1411, 4% Aegypter 383, Suez-Actien 2082, Banque de Paris 764, Banque d'escompte 506, Wechsel auf London 25,30½, 5% privil. türk. Obligationen 345,00, Neue 3% Rente 82,40, Panama-Actien 418,00.

London, 20. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 17110, Gerste 5280, Hafer 46200 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen angeboten, Mahlgerste williger, schöne Malzgerste fest, andere träge, übrige Artikel stetig.

London, 20 Oktober. Consols 101, 4proc. preußische Consols 104⅞, 5% italienische Rente 99⅝, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner 131¼, Oesterr. Silberrente 67⅛, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83¼, 4% Spanier 63⅛, 5% privilegirte Aegypter 95¼, 4% unif. Aegypter 76⅝, 3% garant. Aegypter 97⅞, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 82, Canada Pacific 74¾. Silber —. Platzdiscont 3%.

Glasgow, 20. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 8 d.

Liverpool, 20 Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober 5⅛, Dezember-Januar 4⅞, Februar-März 5 d. Alles Käuferpreis.

London, 21. Oktbr. Die Bank von England erhöhte den Discont von 3½ auf 4 Procent.

Leith, 20. Oktober. Getreidemarkt. Preise für alle Artikel etwas fester, aber wenig Geschäft.

Newyork, 19. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,85⅛, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 35⅛, Newyorker Centralb.-Actien 113⅜, Chicago-North-Western-Actien 117⅛, Lake-Shore-Actien 92⅜, Central-Pacific-Actien 45, Northern-Pacific-Preferred-Actien 63⅜, Louisville u. Nashville-Actien 59⅜, Union-Pacific-Actien 61⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 35⅝, Wabash-Preferred-Actien 35⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 101. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 5/16, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 71 C. Rother Winterweizen loco — D. 84¼ C., pr. Okt. nom., pr. Nov. — D. 84⅞ C., pr. Mai 1887 — D. 94 C., Mais (New) 45¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 11⅝. — Schmalz (Wilcox) 6,45, do. Fairbanks 6,40, do. Rohe und Brothers 6,45. — Speck 6⅝. — Getreidefracht 4¼.

Newyork, 20. Oktober. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,84¼, pr. Oktober —, pr. November 0,84½, pr. Mai 1887 0,93⅝. Mehl loco 2,85. Mais 0,45¼. Fracht 4¼ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Oktober

Weizen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	132–151 M. bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	138—150 M. Br.	
bunt	126—130℔	134—148 M. Br.	
roth	126—135℔	138—153 M. Br.	
ordinair	120—133℔	126—144 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Oktober-Novbr. 135 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 135 M. bez., April-Mai 141 M. Br., 140½ M. Gd., pr. Juni-Juli 143½ M. Br., 143 M. Gd., pr. Juli-August 145 M. Br., 144½ M. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 109½—112 M., transit 91—91½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 91 M., transit 91 M.
Auf Lieferung pr. Oktober inländ. 113 M. bez., transit 92½ M. bez., Okt.-Novbr. transit 91½ M. bez., pr. April-Mai inländ. 119 bez., 118½ M. Gd., transit 96 M. bez. u. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 112—121℔ 122—134 M., transit 112/17℔ 112—120 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. Sommer-transit 152—167 M., russische transit 177 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. transit 183—185 M.

Leinsaat pr. Tonne von 1000 Kilogr. mittel 175 M.

Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 113½—160 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 36¼ M. Gd., kurze Lieferung 35¾ M. Gd.

Rohzucker unverändert ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 19,25 M. bez., Basis 96 % Polarisation incl. Sack fr. Neufahrwasser 20,07½ M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: Südost.

Weizen. Inländischer gut gefragt erzielte volle gestrige Preise, Transit bei schwacher Zufuhr gleichfalls begehrt und fest. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 126℔ 140 M., hellbunt 129℔ 147 M., 131℔ 149 M., 132℔ 151 M., hochbunt 130/1℔, 131℔ u. 132℔ 151 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit gutbunt leicht bezogen 133℔ 137 M., hellbunt 131℔ 136 M., 134℔ 141 M., hochbunt 130℔ 139 M., 132/3℔ 141 M. pr. Tonne. Gestrige Notiz für hochbunt 130/1℔ u. 131℔ ist 140 M., nicht 141 M. Termine Oktober-November 135 M. bez., November-Dezember 135 M. bez., April-Mai 141 M. Br., 140½ M. Gd., Juni-Juli 143½ M. Br., 143 M. Gd., Juli-August 145 M. Br., 144½ M. Gd. Regulirungspreis 134 M. Gekündigt sind 50 Tonnen Weizen.

Roggen in inländischer Waare ziemlich unverändert im Werthe, während transit eher etwas fester war. Bezahlt ist inländischer 124℔, 127℔ 112 M., 129℔ 111 M., 130℔ 110 M., 132℔ 109½ M., polnischer zum Transit 125℔ 91½ M., 128℔ und 132℔ 91 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine Oktober inländisch 113 M. bez., transit 92½ M. bez., Oktober-November transit 91½ M. bez., April-Mai inländisch 119 M. Br., 118½ M. Gd., transit 96 M. Br. u. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 91 M., transit 91 M. Gekündigt sind 100 Tonnen Roggen.

Gerste war recht reichlich angeboten, konnte jedoch noch ziemlich unveränderte Preise erzielen. Bezahlt ist für inländische große gelb 113℔ 122 M., 112℔ und 113/4℔ 124 M., bessere 112℔ 126 M., 115℔, 116℔, 120℔ und 120/1℔ 130 M., helle 116℔ mit leichtem Geruch 124 M., hell 112℔ 129 M., 117℔ 132 M., weiß 115℔ 134 M., Chevalier 114℔ und 118℔ 134 M., für polnische zum Transit große 113℔ 112 M., 116/7℔ 118 M., bessere 116℔ 120 M. pr. Tonne.

Rübsen russ. zum Transit Winter 177 M., Sommer 165, 167 M., stark mit Heddrich besetzt 152 M. pr. Tonne bezahlt. — Raps galizischer zum Transit 183, 185 M. pr. Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. mittel 175 M. pr. Tonne bez. — Dotter russ. zum Transit 160 M., ordinär 145 M., erdig 135, 130 M., stark mit Heddrich besetzt 113½ M. pr. Tonne gehandelt. — Spiritus loco 36,25 M. Gd., kurze Lieferung 35,75 M. Gd., April-Mai 36,25 M. Gd., Mai-Juni 36,50 M. Gd., Juni-Juli 37 M. Gd., Juli-August 37,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 148,25 M., 132℔ 150,50 M. bez., bunter russ. 131℔ bes. 137,50 M. bez., rother 130℔ 148,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ bes. 108,75, 122℔ 112,50 M. bez., russ. 126/6℔ 98 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50 M. bez., kleine 105,75, 108,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 104, 111 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo 116,50 M. bez., graue 128,75, 131, 133,25 M. bez., grüne 108,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 100, 122,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 103,25 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 102, 103 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 180, 185,75 M. bez., feine russ. 157 M. bez., mittel russ. 140 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 147,25, 152,75 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo 147,25, 148,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¼ M., kurze Lieferung 37¼ M., pr. Oktober 37½ M. Br., pr. November 37 M. Br., pr. Nov.-März 37½ M. Br., pr. Frühjahr 37½ M. Gd., pr. Mai-Juni 38½ M. Br., kurze Lieferung 37¼ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 146—151, pr. Oktbr.-Nov. 152,00, pr. April-Mai 160,00. — Roggen matt, loco 117—121, pr. Oktbr.-Nov. 121,50, pr. April-Mai 127,50. — Rüböl still, pr. Oktober 44,70, pr. April-Mai 45,70. — Spiritus matt, loco 35,50, pr. Oktober-November 35,30, pr. Nov.-Dezember 35,30, pr. April-Mai 37. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 20. Oktober. Weizen loco 145—168 M., pr. Oktober — M., pr. Oktober-November — M., pr. November-Dezember 149—148¼—148½ M., pr. April-Mai 158½—158—158¼ M., pr. Mai-Juni 160 M. — Roggen loco 121—128 M., mittel inländischer 124 M., feiner inländischer 127 M. ab Bahn, pr. Oktbr. 123½—122½—122¾ M., pr. Oktober-Novbr. 123½—122½—122¾ M., pr. Novbr.-Dezember 123¾—124—123½ M., pr. April-Mai 129½—129 M., pr. Mai-Juni 130¼—129¾ M. — Hafer loco 109—146 M., ost- und westpr. 120—129 M., pomm. u. uckermärkischer 122 bis 130 M., schlesischer und böhmischer 121 bis 130 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 133—140 M. ab Bahn, russ. — M. frei Wagen, pr. Oktober 109¼ M., pr. Oktober-Novbr. 109¼ M., pr. November-Dezbr. 109½ M. nom., pr. April-Mai 113¼ M. — Gerste loco 113—180 M. — Mais loco 108—115 M., pr. Okt. 109 M., pr. Oktbr-Novbr. 109 M., pr. Novbr.-Dezbr. 109 M., pr. April-Mai 110½ M., pr. Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M., pr. Oktbr. 16,60 M., pr. Oktbr.-Novbr. 16,50 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., pr. Oktober 16,40 M., pr. Okt.-Novbr. 16,40 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,20, pr. Oktbr. 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 und 1 17,50—17 M., ff. Marken 19,20 M., pr. Oktbr. 17,40 M., pr. Oktbr.-Nov. 17,25 M., pr. Novbr.-Dezbr. 17,25 M., pr. Dezbr.-Januar 17,25 M., pr. April-Mai 17,65 M., pr. Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44 M., mit Faß — M., pr. Oktbr. 44,8 M., pr. Oktbr.-Novbr. 44,8 M., pr. Novbr-Dezbr. 44,8 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 46—45,6—45,8 M., pr. Mai-Juni — M. — Spiritus loco ohne Faß 35,4—35,3 M., pr. Oktober 35,7—35,5—35,6 M., pr. Okt.-Novbr. 35,7—35,5—35,6 M., pr. Novbr.-Dezbr. 35,7 35,5—35,6 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 37,4—37,1—37,2 M., pr. Mai-Juni 37,7 bis 37,4—37,5 M.

Magdeburg, 20 Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,10, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,10 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17 M. Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 25,50 M., gem. Melis I. mit Faß 24,00 M. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 20. Oktober. (J. Sandmann.) Obst und Gemüse: Ung. Weintrauben 22—25 M., Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 24—28 Pf. Neue Citronen 30—48 M. pr. Kiste. Pflaumen 3,00—4,50 M., Birnen 4,20 bis 6,50 M., Tafelbirnen 7—15 M., feinste Sorten bis 30 M., Aepfel 4,25—6 M., Tafeläpfel 7—15 M., feinste Sorten bis 30 M., Pfirsiche 20—30 M. Ananas 2,50 bis 3 M. pr. ℔, Maronen 30 M., Wallnüsse 30 M. pr. Ctr., Zwiebeln 2,25—2,75 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,50—3 M., rothe 2,50—2,80 M., blaue 2,50—3,60 M. pr. 100 Kilogramm. Schalotten 6 bis 7 M., Teltower Rübchen 9 bis 12 M., pr. Ctr., Sellerie 7—8 M., Meerrettig 7—12 M., Blumenkohl 20 bis 40 M. pr. 100 Stück. — Geräucherte Fische: Rheinlachs 2,50—2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M., geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M., großer Delicateßaal 1,50 M. pr. Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 M., mittel 3,50 bis 6,00 M., große 8—16 M., Bücklinge 1,80—4,00 M., Dorsch 3—10 M. pr. 100 Stück, Sprotten 40—50 Pf. pr. Pfund. — Seefische: Lachs 1,00—1,20—1,30 M., Zander, große 0,80—1,00 M., Hecht 40—50—65 Pf., Steinbutte 70—80 Pf., Seezunge 50—80 Pf., Scholle 10—25 Pf., Schellfisch 20 Pf., Kabliau 15—20 Pf. pr. Pfd., Makrelen 40—60 Pf. pr. Stück, Dorsch 5—12 M. pr. Ctr. Butter: frische feinste Tafelbutter rc. 122 bis 128 M., feine Butter I. 112—120 M., II. 100—110 M., III. fehlerhafte 85—95, Landbutter I. 92—100, II. 85—90 M., galizische und andere geringste Sorten 55—72 M. pr. 50 Kilogr. — Käse: Fetter Qu.-Sahnenkäse begehrt. Schweizerkäse I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Qu.-Backstein I. fett 20—25 M., II. 10—16 M., Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 65 M., Edamer I. 60 bis 70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. pr. 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. pr. ℔ — Eier netto 3,00 bis 3,05 M. pr. Schock. — Wild: Rehe 55—60 Pf., Hirsche 25—30 Pf., Damhirsch 35 bis 40 Pf., Wildschwein 25—30 Pf. pr. Pfd., Rebhühner, junge 110—120 Pf., alte 80—90 Pf., Fasanenhennen 2,50—3 M., Fasanenhähne 3,75—4,50 M., Wachteln 50—60 Pf., Hasen 3,30—4,00 M. pr. Stück, Krammetsvögel 18—20 Pf. pr. Stück, Auerhahn 3—4,50 M., Birkhuhn 1,75—2,50 M. pr. Stück, Schnepfen 2,25—2,75 M., Bekassinen 50—80 Pf. pr. Stück. — Geflügel: Fette Gänse pr. ℔ 50—65 Pf., junge Enten 1,50—3 M., junge Hühner 55—80 Pf., alte 1—1,70 M., Tauben 30—45 Pf., Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Hopfen.

Nürnberg, 19. Oktober. Das ganz minimale Ausgebot von Primahopfen, welche im Verhältniß zum vorjährigen Einkauf immer noch als billig zu betrachten sind, hält die seitherigen Preise fest. Die neue Woche brachte keine Aenderung in die Geschäftslage. Ueber 1500 Ballen der bestvorhandenen Mittel- und Gutmittel-Hopfen gingen zu 30—50 M., bezw. 50—58 M. ab. Nur ein sehr kleiner Theil dieser Hopfenmengen, welche aus Spalter Landsiegelhopfen leichte Lage und Mainburger Siegelwaare bestanden, wurden zu 80 bis 85 M. und Württemberger zu 60 bis 70 M. gehandelt. Stimmung und Preise sind unverändert wie am Schluß der Vorwoche.

Danziger Fischpreise am 21. Oktober.

Lachs klein 1,00 M., do. groß 1,60 M., Aal 75—80 Pf., Zander 0,60—1 M., Bressen 60—70 Pf., Karpfen 0,90—1 M., Rapfen 50 Pf., Barbe 50 Pf., Hecht 60—70 Pf., Schlei 90 Pf., Barsch 50 Pf., Plötz 25 Pf., Dorsch 15 Pf. pr. ℔

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Oktober. Wind: O.

Gesegelt: Norma, Bachmann, Fredericia, Holz. — Mlawka (SD.), Tramborg, Amsterdam, Zucker u. Holz. — Seelent, Wacker, Kiel, Holz. — Pacific (SD.), Johnson, Hull via Kopenhagen, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Leer, Güter. — Colberg (SD.), Hildebrandt, Stettin, Getreide und Güter. — Maggie Warrington (SD.), Davis, Liverpool, Zucker.

11. Oktober. Wind: SO.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Sunderland, Kohlen. — Wilhelm, Witt, Norrköping, Kalksteine. Auguste, Scheel, Norrköping, Ballast.

Gesegelt: Hjalmar, Gleie, Aalborg, Getreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Triton, Höglund, Aarhus, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 20. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Vigore, Dollstaat, 25 T. Gerste, Ordre. Kurrek, Einlage, 51 T. Weizen, 7,50 T. Gerste, Ordre. Salamon, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Burnitzki, Danzig, 51 T. Soda, Ordre, Warschau. Gatza, Danzig, 60 T. Chamottsteine, Ordre, Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20 Oktober. — Wasserstand: plus 0,06 Meter. Wind: N.-O. Wetter: nebelig, kühl, windig.

Stromab:

Schirr, W. Weinstock, Korytt, Danzig, 13 Tr., 920 Plancos, 809 Kanteichen, 6658 Balken und Mauerlatten, 565 Sleeper einfache eichene, 2848 Rundeichen, 47 eichene Planken, 61065 Faßdauben, 4565 doppelt eichene.

Satz, A. Barchan, Luna, Stettin—Danzig, 8 Tr., 8330 Mauerlatten, Theile, 4 dreifache eichene Schwellen, 10 100 Sleeper, 200 doppelte eichene Schwellen, 1500 Rundkiefern, 572 eichene Schwellen.

Derselbe, A. Halpern, Pinsk, Stettin—Danzig, 3 Tr., 42 Kanteichen, 4100 Mauerlatten, Theile, 368 Faßdauben, 101 doppelte eichene, 238, einfache eichene. Schwellen, 17 Sleeper, 692 Rundkiefern, 1160 Elsen.

Friedmann, B. Rosenstock, Jaroslaw, Thorn, 3 Tr., 1211 Plancos Stammenden, 771 Balken, Mauerlatten, 202 Rundkiefern.

Ehrlich, A. Rosenblatt, Slowatisz, Schulitz—Danzig, 4 Tr., 1816 Rundkiefern, 3828 Faßdauben, 1 eichene, 6436 einfache und doppelte eichene Schwellen.

Schiffsnachrichten.

Libau, 19. Oktbr. Die englische Bark „Adelheid u. Bertha" aus Swansea ist auf Domesnaes gestrandet, jedoch durch den Bergungsdampfer „Wolga" ab und nach Riga eingebracht. Holzladung theilweise geworfen.

Emden, 19. Oktbr. Das deutsche Schiff „Alpha", von Danzig nach Aalborg, ist am 17. d. unweit Hals im Kattegat gestrandet. Mannschaft gerettet.

C. Newyork, 19. Oktober. Die auf der Fahrt von Barcelona nach Havana begriffene Barke „Tresauroras" scheiterte am 10. d. auf offener See, wobei 7 Personen ihrer Bemannung ums Leben gekommen sein sollen. Der Capitän, der Steuermann und 4 Matrosen wurden unweit der Tortugas-Insel von einem schwimmenden Theil des Kajütenhäuschens gerettet, nachdem sie darauf vier leidensvolle Tage ohne Nahrungsmittel oder Wasser zugebracht hatten.

Berliner Fondsbörse vom 20. Oktbr.

An den auswärtigen Abendbörsen hatte sich die Stimmung abgeschwächt und von der heutigen Wiener Vorbörse wurden ermässigte Course für die Mehrzahl der im Ultimoverkehr gehandelten österreichischen Werthe gemeldet. In Folge dessen eröffnete auch die hiesige Börse in gedrückter Stimmung. Die Speculation verhielt sich vollständig abwartend und die Course blieben deshalb meist auf ihrem Anfangsniveau, das gegen gestrigen Schluss etwas niedriger war. Im weiteren Verlauf führten Deckungskäufe von geringem Umfange zu einer mässigen Aufbesserung der Tendenz, von der neben den österreichischen Arbitragewerthen besonders die inländischen Bankactien berührt wurden. Gegen Schluss des officiellen Verkehrs schwächte sich die Tendenz von Neuem ab. Inländische Staatsanleihen waren mässig belebt. Von den ausländischen Fonds waren die russischen vorwiegend angeboten und zum Theil niedriger notirt. Ungarische Goldrente anfangs schwach, befestigte sich später. Italiener, österreichische und serbische Renten blieben tendenzlos. Bergwerksactien waren still und meist wie gestern notirt. Industriepapiere zum Theil höher. Der Platzdiscont wurde mit 2⅞ Proc. notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	106,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,30
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,70
do. do.	4	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	3½	99,70
do. do.	4	102,20
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	4	100,10
do. do.	4	100,10
do. II. Ser.	4	100,10
do. do. II. Ser.	4	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,25
do. Papierrente	5	75,25
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,90
do. do. Anl. 1871	5	97,80
do. do. Anl. 1872	5	97,80
do. do. Anl. 1873	5	97,80
do. do. Anl. 1875	4½	92,60
do. do. Anl. 1877	5	—
do. do. Anl. 1880	4	85,55
do. Rente 1883	6	111,25
do. 1884	5	98,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,45
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,00
do. do. 6. Anl.	5	93,65
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	94,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. Anleihe	4½	--
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,25
Rumänische Anleihe	8	107,75
do. do.	6	105,60
do. v. 1881	5	100,80
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,20
II. u. IV. Em.	5	108,80
II. Em.	4½	108,80
Pomm. Hyp. - A. - B.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	116,75
do. do. do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,00
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	60,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,40
Russ. Central- do.	5	93,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,30
Hamburg. 50rtl. Loose	3	198,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,25
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,25
do. Loose v. 1860	5	116,60
do. Loose v. 1864	—	285,25
Oldenburger Loose	3	157,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,70
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	99,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,30
do. do. von 1866	5	134,75
Ungar. Loose	—	216,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,25	2¼
Berlin-Dresden	21,25	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	96,25	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	57,60	½
do. do. St.-Pr.	108,70	5
Nordhausen-Erfurt	32,30	—
do. St.-Pr.	108,50	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	72,75	5
do. St. Pr.	113,50	5
Saal-Bahn St.-A.	33,00	
do. St.-P.	91,00	3
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	28,60	4½
do. St.-Pr.	89,50	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	79,30	5
Gotthardbahn	95,30	3⅘
†Kronpr.-Rud.-Bahn	77,90	5
Lüttich-Limburg	7,40	
Oesterr.-Franz. St.	391,00	5
† do. Nordwestbahn	275,25	4
do. Lit B.	279,75	2⅔
†Reichenb.-Pardub.	66,25	3,31
†Russ. Staatsbahnen	126,75	7,25
Schweiz. Unionb.	91,90	
do. Westb.	22,90	
Südösterr. Lombard	177,00	—
Warschau-Wien	288,20	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,60
†Kasch.-Oderb.-gar.s.	5	82,60
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	410,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	83,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,20
Brest-Grajewo	5	84,70
†Charkow-Asow rtl.		102,00
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	98,25
†Mosko-Smolensk	5	101,80
Rybinsk-Bologoye	5	92,75
†Rjäsan-Kozlow	5	100,10
†Warschau-Teresp.	5	101,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,00	5⅓
Berliner Handelsges.	142,90	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,75	4
Bremer Bank	—	4,8
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	141,10	10½
Darmst. Bank	139,50	6½
Deutsche Genss.-B	132,00	6⅔
Deutsche Bank	166,25	9
Deutsche Eff. u. W.	122,00	8
Deutsche Reichsbank	139,90	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	
Disconto-Command.	211,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,75	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,75	6½
Hannöversche Bank	117,75	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	87,70	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,90	5⅗
Meininger Hypoth.Bk.	95,50	4⅔
Norddeutsche Bank	149,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,50	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	116,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,90	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	86,75	4
Schles. Bankverein	105,60	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,00	6½
		60
Actien der Colonia	8000	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	
Bauverein Passage	66,75	3
Deutsche Bauges.	88,75	1½
A. B. Omnibusges.	205,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	290,10	11
Berl. Pappen-Fabrik	82,75	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,40	
Danziger Oelmühle	105,00	10
do. Prioritäts-Act.	108,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	70,10	⅘
Stolberg, Zink	30,30	1
do. St.-Pr.	102,80	6
Victoria-Hütte	6,00	0

Wechsel-Cours v. 20. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	3½	20,39
do.	3 Mon.	3½	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,75
do.	2 Mon.	4	161,60
Petersburg	3 Woch.	5	192,80
do.	3 Mon.	5	191,80
Warschau	8 Tg.	5	192,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreichische Bankn.	162,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,60

Meteorologische Depesche vom 21. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	WNW	4	wolkig	9	
Aberdeen	758	S	1	Regen	10	
Christiansund	764	OSO	4	wolkenlos	7	
Kopenhagen	760	SO	4	bedeckt	11	
Stockholm	769	ONO	4	bedeckt	4	
Haparanda	771	SW	2	bedeckt	3	
Petersburg	770	NO	1	bedeckt	1	
Moskau	759	NNO	1	Schnee	—0	
Cork, Queenstown	760	NNW	2	halb bed.	9	
Brest	762	NW	2	wolkenlos	12	
Helder	756	SSO	1	Nebel	11	
Sylt	758	NO	1	wolkig	9	
Hamburg	759	SSO	2	Regen	10	1)
Swinemünde	761	SSO	4	Nebel	8	
Neufahrwasser	—	—	—	—	—	
Memel	767	OSO	4	bedeckt	4	
Paris	762	SSW	2	wolkenlos	8	
Münster	759	S	3	bedeckt	11	
Karlsruhe	761	still	—	Regen	11	
Wiesbaden	761	still	—	bedeckt	9	2)
München	761	NW	1	Dunst	9	
Chemnitz	762	S	1	Nebel	11	3)
Berlin	761	S	1	halb bed.	8	
Wien	762	NNO	1	bedeckt	10	
Breslau	763	OSO	2	bedeckt	9	4)
Ile d'Aix	763	S	3	Regen	12	
Nizza	758	SSO	4	Nebel	16	
Triest	762	SO	1	Regen	17	

1) Nebel. 2) Abends 6 Uhr Gewitter. 3) Leichter Regen. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat fast allgemein zugenommen, das Maximum im hohen Norden hat am weißen Meere 774 Millim. erreicht, während das Minimum, welches gestern am Kanal lag, nordostwärts nach der südlichen Nordsee fortgeschritten ist. Bei schwacher, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trübe, vielfach neblig und ziemlich warm, vielfach ist Regen gefallen. Im westlichen Deutschland wurde am Abend stellenweise Wetterleuchten, in Wiesbaden auch Gewitter beobachtet. In Finnland ist wieder Frostwetter eingetreten, welches sich weiter südwärts ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	762,5	9,0	SO, leicht, bezog. Luft.
	12	762,6	9,5	SO., mäss., trübe u. regn.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

W. Jantzen,

Seiden= und Modewaaren.

Ich beabsichtige die Auflösung meines Geschäfts per Ende dieses Jahres und stelle, um rascheste Räumung zu erzielen, die sämmtlichen Bestände des gut sortirten Lagers zu außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe

in solidesten Qualitäten. (3924

GIESE & KATTERFELDT,

Langgasse Nr. 74.

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend haben wir Vorkehrungen getroffen, um auch

billige Costumes

in geschmackvoller Ausführung anfertigen zu können. [4873

Kleiderstoffe haben wir von den allerbilligsten Qualitäten bis zu den feinsten apartesten Nouveautes auf Lager. **Mäntel** liefern wir von dem einfachsten bis elegantesten Genre.

Heute, Nachmittags 6 Uhr, wurden wir durch die Geburt eines strammen Jungen hoch erfreut.
Thorn, den 19. Oktober 1886.
R. Knuth, Postsecretär,
5012) und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen erfreut an
Parral (Mexiko), d. 1. Octbr. 1886.
Carl Schack und Frau
Alice geb. **Elsner.**

Heute Mittag 1½ Uhr starb nach langem Leiden unser geliebter, ältester Sohn

Arthur

in seinem 28. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt allen Verwandten Freunden u. Bekannten ergebenst anzeigen. (5032
Graudenz, 20. October 1886.
Bankdirector **Haupt** u. Frau.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Clara & Herrmann**, Capitain **Riemann**, auf der Reise von Wisbeach nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 22. October cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. [5046
Danzig, den 21. October 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Bau-Ausführung in General-Entreprise
eines **Pferdestalles,**
eines **Wagenschuppens** und
einer **Schmiede**
in Emaus soll im Wege der **Submission** vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen sind in unserem Bureau zu Langfuhr einzusehen, Anschläge gegen Erstattung der Copialien von ℳ 1,50 daselbst zu haben und versiegelte Offerten ebendahin bis spätestens
Dienstag, den 26. d. M.,
Vormittags 12 Uhr,
einzureichen. (4965
Danziger Straßen-Eisenbahn.

Große Nachlaß-Auction,
Fischmarkt 10.

Freitag, den 22. October, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Herren Vormünder den Nachlaß der verstorbenen Eheleute **Johanny** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern und zwar: eine Garnitur, Sopha und 2 Fauteuils, 1 gerades Sopha, 3 Kleiderspinde, 1 eleg. Vertikow, 1 Wäschespind, 12 Stühle, 1 Küchenspind, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 2 Wandleuchter mit Prismen, 2 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 1 Sophatisch, Waschtische, 2 Tische mit Wachstuch, einen großen Pfeilerspiegel mit Marmor-Console, 1 Sophaspiegel, 1 Spieltisch, 5 Satz Betten, sehr viele Wäsche, Herren- und Damenkleider, darunter fast neue seidene Kleider, Sammet-Paletot, 1 Plüschpaletot, Herren- und Damen-Uhren, Gold- u. Silbersachen, 4 Kisten mit Porzellan u. Glassachen, Haus- und Küchengeschirr, 1 sechsch. Revolver und viele andere Sachen, wozu höflichst einlade. (5031

A. Collet,
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.

Nach Stettin

ladet in nächster Woche D. „Amalia" und erbitten Güteranmeldungen
Aug. Wolff & Co.

Ungar. Weintrauben,

kleinbeerige, a Pfd 40 ₰, großbeerige (Ochsenaugen) a Pfd. 50 ₰, saftige Tafelbirnen, Bergamotten, Grumkauer, Hasenköpfchen, Wässerlinge, verschied. Sorten Aepfel, Wallnüsse 2c.
empfiehlt billigst die (5053
Meierei und Obsthandlung von Adolf Münch, Schmiedegasse 7.

Wollene Kleiderstoffe

zu Straßen-Toiletten
empfehlen
in prachtvollen Sortimenten
und
großer Auswahl

Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63. (5024

L. Lankoff,

G. W. Fahrenholtz Nachfolger,
3. Damm Nr. 8,
Ecke der Johannisgasse.

Stets Neuheiten! — Billigste Preise!

Haupt-Geschäft Danzigs
für
Cotillon- und Carnevals-Artikel

als:
Orden per Dtzd. von 25 ₰ an, **Touren leihweise** von 25 ₰ an, **Knall-Kopfdeckungen** per Dtzd. von 50 ₰ an, **Schneeballen, Pfannkuchen, Apfelsinen** per Dtzd. 1 ℳ. **Kopfbedeckungen, Attrapen, Masken, Larven, Nasen, Bärte** 2c. 2c.

Neu! **Neu!**

Künstliche Vorsteck-Bouquetes für Damen, künstliche Knopfloch-Bouquetes für Herren.

Bigotphones,

bronzirt, den wirklichen Instrumenten sehr ähnlich, per Stück von 20 ₰ an, wie speciell dazu componirte **Musikstücke. Neue Decorations-Gegenstände**, als: **Lyras, Wappen, Orden** 2c, leihweise **gratis.**

Vereine und größere Gesellschaften erhalten extra **Rabatt.** (4824

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir der Firma

C. F. W. Müller in Danzig,
Langgasse Nr. 75,
den Allein-Verkauf unserer Biere

für **Danzig und Umgegend** übergeben haben.
Culm, den 20. October 1886.

Höcherl's Exportbier-Brauerei.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich die Biere der **Höcherl's** Exportbier-Brauerei der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.
Ich werde folgende Biere der Brauerei in Flaschen und Gebinden auf Lager halten:

Lagerbier, Pilsener, Münchener.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß diese Biere bei der **ersten Deutschen Bier-Ausstellung in Danzig**, sowie ferner bei der **Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1885** prämiirt worden sind. (5026
Probeflaschen werden zu Engros-Preisen abgegeben.
Hochachtungsvoll
C. F. W. Müller, Langgasse 75.

Adolf Th. Lebeus,
Matzkauschegasse 6,
empfiehlt als etwas ganz neues
billige Gold-Tapeten
wahre Pracht-Dessins, in den reizendsten Mustern.

Knaben= Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (815
Math. Tauch, Langgasse 28.

Freitag, den 22. d. Mts.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
Fortsetzung der Auction
Heil. Geistgasse 83
aus dem Nachlasse der Frau Commerzienrath v. Frantzius.
H. Zenke,
Gerichtstaxator und Auctionator. (5019

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, a ℳ 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie**, a ℳ 2, (5057
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 ℳ. Loose a ℳ 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a ℳ 2,10, Kaufloose a ℳ 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a ℳ 2,50, Kaufloose 5 ℳ,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. ℳ 12000, Loose a ℳ 2,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Der Verkauf der Berliner Jubiläums-Loose wird bald geschlossen.
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Heute giebt es wieder frisch aus dem Rauch delicate Ostsee-Sprotten, ℔ nur 25 ₰, 2 ℔ nur 40 ₰ **J. Lachmann**, Altstädt. Graben 50. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (5045

Kohlhobel empfiehlt die
Eisenwaaren-Handlung
D. Husen Wwe., (5025
Häkerthor 35, am Fischmarkt.

Neuheiten
für die
Weihnachts-Saison
treffen täglich ein.

A. Cohn Wwe.

Große Partien zurückgesetzter Caneva-Stickereien. (5041

Königsbg. Lagerbier
(Brauerei **Wickbold**)
25 Flaschen 3 ℳ., Flasche 13 ₰
empfiehlt (4962
Rud. Barendt,
Langenmarkt 21.

Kräftiger Privat-Mittagstisch
a 60 ₰ in anst. Familie Hl. Geistgasse empfohlen. Adressen unter Nr. 5020 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.**

Täglich frische feinste
Tafel-Butter
a Pfd. 1,40, 1,30 und 1,20 ℳ., gute Kochbutter 1,10 u. 1 ℳ., echten Limburger Sahnenkäse a St. 50—60 ₰, Tilsiter Käse a Pfd. 30, 50 u. 80 ₰, bei Mehrabnahme billiger empfiehlt die Bankauer Meierei Holzmarkt 24, Eingang Breitgasse. **Schönsee.**

Da ich in kurzer Zeit Danzig verlasse gebe ich mein
Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- und Wiener Lederwaaren-Geschäft
auf. Das Lager ist bis zu den feinsten **86er Importen** gut sortirt und bietet sich zu billigen Einkäufen günstige Gelegenheit.
Carl Hoppenrath,
Matzkauschegasse 2.
Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen. (5007
Der Laden ist zu vermiethen.

Ein **Kräuter-Destillirapparat** wird zu kaufen gesucht.
Adressen u. 5050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Theilhaber gesucht.

Zur Uebernahme einer Kautabak-Fabrik mit fester Kundschaft und beliebtem Fabrikat (ev. verbunden mit Cigarren-, Shag- und Schnupftabakfabrikation) wird von einem tüchtigen Fachmann ein stiller oder thätiger Associe mit einer Baareinlage von 10—20 000 ℳ. gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich ev. könnte der betr. Kapitalist die kaufmännische Leitung übernehmen. Offerten unter Nr. 5030 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für mein **Getreide- Factorei- u. Commissions-Geschäft** suche p. 1. Novbr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (5029
L. A. Wilda, Hundegasse 40.

Ein junger Mann, Materialist, der gegenwärtig noch in Stellung und ohne Kündigung ist, sucht von später Stellung im Comtoir oder Lager.
Gefällige Offerten unter 5005 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die bisher von den Herren **Jährling und Recke** benutzten Comtoir-Räumlichkeiten im Hause
Hundegasse 102
sind sogleich oder zum 1. Januar 1887 zu vermiethen. Näheres durch den Concursverwalter **R. Schirmacher**, Hundegasse 70 I. (4308

Hl. Geistgasse 91, 1 Tr. ist eine eleg. möbl. Wohnung an 1—2 Herren zu verm. Auf Wunsch Pension.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Altst. Graben 711 ist ein elegant möbl. gr. Vorderzimmer m. Kab. und separatem Eingang sofort zu vm.

Ausschank von echt
Patzenhofer
im Luftdichten,
a Glas 20 ₰. (5028



Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt Nr. 9,
stets frisch vom Faß
Hacker-Bräu,
Elbinger Böhmisch,
Export-Bier
der Danziger Actien-Brauerei.
5051) **Ed. Martin.**

Café Noetzel.
2. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Freitag: **Concert.**
Piston-Solo von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**
Anfang des Concerts 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree a Person 10 ₰.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 22. October 1886,
Anfang 7½ Uhr:
Specialitäten-Vorstellung
und **Concert.**
Auftreten von Mr. **Rodo Leon**, Herr **O. Vetter, Troupe Hermandez**, Mlle. **Clairette**, Mr. **Adolphe, Troupe Estrella**, Frl. **Schmidt**, Hr. **Engelhardt**, Hr. **Stein** u. sämmtl. Specialit.
Preise der Plätze wie bekannt.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 22. Oktober. 1. Serie blau. 20. Ab.-Vorst. P.-P. C. **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing. Einlage aus der Oper: „Der Kaiser v. Weinsberg" gesungen von Maximilian Grahl. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.
Sonnabend, den 23. Oktober. Außer Ab. P.-P. D. Bei halben Preisen. **Die Geyer-Wally.** Schauspiel in 4 Acten und 1 Vorspiel „Klötze von Rosen" von Wilhelmine v. Hillern. Halbe Preise.

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Ein Pince-nez
gefunden. Abzuholen von der Exped. der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.